

die englische Sprache nicht. — Schreibe ich meinen Kuhhirten vor:

„Da die bloße Form des Gesetzes lediglich von der Vernunft vorgestellt werden kann und mithin kein Gegenstand der Sinne ist, folglich auch nicht unter die Erscheinungen gehört, so ist die Vorstellung desselben als Bestimmungsgrund des Willens von allen Bestimmungsgründen der Begebenheiten in der Natur nach dem Gesetz der Anhänglichkeit unterschieden, weil bei diesen die bestimmten Gründe selbst Erscheinungen sein müssen.“

— schreibe ich dies meinen Kuhhirten, die doch auch mechanisch lesen können, vor mit der obigen Aufforderung, so wird keiner derselben dieser Aufforderung nachkommen können. Warum nicht? — Sie verstehen den Inhalt des Satzgefüges, obwol es deutsch ist, nicht.

Aber vielleicht rufen Sie, werther Herr Colleague, mir zu: „Die Kinder kennen den bestimmten Werth oder die bestimmte Bedeutung der Interpunctionszeichen nicht, daran liegt's!“ — (Ich weiß nun wol, daß Sie mir so nicht zurufen.)

Gut, so sage ich zu den Kindern: „Wo ein Zeichen stehen muß, setzt einen Gedankenstrich!“ — Trefsen sie's? — Nein. Warum nicht? — Sie verstehen den Inhalt des Satzgefüges, obwol es deutsch ist, nicht. — Wovon hängt also die richtige Setzung und Schätzung der Interpunctionszeichen ab? — Vom Verständniß. — Warum aber verstehen die Kinder dies Satzgefüge nicht? — Die einzelnen Wörter und die Beziehungen derselben haben sich ihrem Sinn und Geiste nicht erschlossen. — Wie bringe ich sie dahin? — Obwol man Kinder der Volksschule bis zu ihrer Confirmation niemals dahin bringt, dieses oder ein ähnliches Satzgefüge zu verstehen, — so bringt man sie am leichtesten und sichersten dahin, — unter der Voraussetzung, daß dieser Unterricht mit ihrer Confirmation nicht aufhöre, — wenn man mit solchen Satzgefügen anfängt, deren Wörter und Beziehungen derselben sie verstehen. — Welche Wörter und Beziehungen verstehen sie denn? — Die plattdeutschen*); mit denen sie geboren, gesäugt, gewiegt, aufgewachsen und auf gelebt sind. Wenn man indeß mit solchen Kindern, die aus dem Plattdeutschen ins Hochdeutsche geführt worden sind, hier angelangt ist, wo man sie über die Interpunction belehren will, dann verstehen sie auch schon „hochdeutsch“, obwol — darin jedem Deutschen ähnlich — nicht vollkommen.

... Aber verliert man nicht den Respect bei

*) „Ick küsel di inne Eck, wenn du nich geißt!“

den plattdeutschgeborenen Kindern, wenn man mit ihnen in der Schule plattdeutsch spricht? — Dann hätte ich ihn längst verloren. — Frag' nach! — Im Gegentheil, man gewinnt an Autorität. — Ist's Täuschung? — Es ist mir außer den Religionsstunden schier unnatürlich, meine Kinder in hochdeutscher Sprache zu ermahnen, ihnen zu drohen; ich thue das in plattdeutscher Sprache, und es geht ihnen viel tiefer zu Gemüth. Ist's Täuschung? Man kommt durch die plattdeutsche Sprache ihrem inneren Leben näher; die hochdeutsche kommt — ausgenommen solche Kinder, denen das Hochdeutsche schon mehr lebensunmittelbarer geworden ist — ihnen nur höchstens an die Haut. — Ist's Täuschung? — Bedenk's!

... Sage nicht: „So sind gewiß deine Schüler grobe Bauerlummel,“ sonst sage ich: „Komm, und sieh! Frag' nach! Aber einen Zungen in der Lesestunde einen „Däskopp“ zu nennen?! — Was sagt ihr Hochdeutschen denn? — „Dummkopf“, „Schwachkopf“ — ist flau wie die Limonade Luise's und wirkt nicht. Hochdeutscher, sag': „Einsaltpinsel“, „Tropf“ — simpleton!“

... Wir sind schal, verschwommen, wir sind indifferent, ohne Energie und Charakter, flau wie die Limonade Luise's. — „Sprick dütsch!“ — Claus Harms. — Dies, ich weiß es, vielleicht so gut wie Claus Harms, dies ist nicht das Haupt- und Universalmittel, wodurch wir Christen- und Charaktermenschen werden, voll Urfrische und Frömmigkeit — aber: „Sprick dütsch!“

Literatur.

Jugendliteratur.

184. Der Neujahrs-morgen eines Christenkindes. Enthaltend Glückwünsche an Eltern. Von A. Krüger. 2. Auflage. Briezen a. D.: F. Köhler. 1 1/2 Sgr.

Lehrer Krüger in Mörz bei Belzig bietet 20 Jahrwünsche, die keine leeren Reimereien enthalten, sondern voll Inhalts sind. In manchen Wünschen, z. B. Nr. 15, tritt die Beziehung der Kinder zu den Eltern zu wenig hervor. Gebete am Neujahrs-morgen und „Glückwünsche an Eltern“ sind nicht zu verwechseln. 100.

Musik.

185. Stunden für Musik. Leichte Original-Compositionen für Pianoforte. 2. Heft. Von E. Elßner, op. 12. Cobau: Elßner. Das im 1. Hefte begonnene „Zur Harmonielehre“ wird fortgesetzt und behandelt, 1) die diatonischen Drei-